



Gebiet oder deutschen Staatsangehörigen in bisher feindlichen Ländern die Rede ist. Außerdem wird der Reichsrat einen Entwurf des Gesetzes (Art. 18 der Reichsverordnung) über die Durchführung des Reichsgerichts und den Entwurf eines Gesetzes über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften und Kriegsgesellschaften des Reichs behandeln.

#### Die preussischen Regierungswahlen.

Berlin, 14. Apr. Auch der gestrige Tag hat eine endgültige Lösung der Frage der preussischen Regierungsbildung nicht gebracht.

Die gestern von einigen Blättern veröffentlichte Ministerliste dürfte jedoch, wie der „Berliner Volksanzeiger“ zu wissen glaubt, einer Änderung kaum unterzogen werden. Auf die Einwendungen der Deutschen Volkspartei gegen diese Zusammenstellung habe Siegmund erklärt, er könne aus mehreren zwinzenden Gründen an der Ministerliste in ihrer ungeänderten Gestalt wesentliche Änderungen nicht mehr vornehmen. Die Deutsche Volkspartei habe darauf dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie nunmehr seinem Kabinett das Vertrauen votum verweigern werde.

#### Neubeginn des Goldbergbaus im Fichtelgebirge.

Berndorf im Fichtelgebirge, 13. Apr. In Abwesenheit der Epigen der staatlichen und kommunalen Behörden und des Vertreters des Oberbergamts Barentsch fand heute die Einweihung des Hauptbaues der zur Wiederaufnahme des alten historischen Goldbergbaus im Fichtelgebirge errichteten Bergbau-Konzerngesellschaft Fichtel-Gold bei frohwegener Anwesenheit der Bevölkerung des Bezirks unter dem Donner bröhnender Sprengschüsse statt. Der Schacht erhielt den Namen „Adolph Witmann-Schacht“ zu Ehren des Reichsadmirals und ersten Reichspräsidenten, des Kommerzienrats Adolph Witmann in Stuttgart, der zur Erinnerung an den bedeutenden Tag an die gesamte Belegschaft ein Geschenk von 100 Mark für jeden Arbeiter ausgeben ließ.

#### Erwischtene Vertreter deutscher Fabelfabrikations-Gesellschaften.

Die Kriminalpolizei des Amtes Riedlingshausen hat einen großangelegten Plan zur Verwicklung deutscher Fabelrezepte an das Ausland aufgedeckt und rechtzeitig verhindert. Es handelt sich um rund 100 Fabelrezepte der Wilhelm Braun & Co. in Quedlinburg, die der Kaufmann Schumann in Quedlinburg gestohlen hatte, und die der Kaufmann Wagner und der Metzger Beste für 20 Millionen an das Ausland verkaufen wollten. Der Plan gelang es, die beiden in eine Falle zu locken; sie wurden in einem Essener Hotel mit einem vorübergehenden Käufer zusammengebracht, der in Wirklichkeit ein Essener Kriminalbeamter war. In dem Augenblick, als der Kaufvertrag über einen Teil der Rezepte zum Preise von 1 Million M. abgeschlossen war, wurden Wagner und Beste von Schatzknechten, die das Hotel umstellt hatten, verhaftet. Durch die Verhaftung der Rezepte in das Ausland sollte der deutschen heimischen Industrie, die in den betreffenden Fabeln auf dem Weltmarkt eine ungezielte Monopolstellung einnimmt, schwerer Schaden zugefügt worden sein.

## Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 15. April 1921

**Beförderung.** Die Eisenbahn-Generaldirektion hat den Eisenbahnassistenten Bauer in Magdeburg zum Betriebsassistenten ernannt.

**Silberne Hochzeit.** Der Oberamtmann Gottlob Widmayer feiert heute seine Silberne Hochzeit. Aus diesem Anlaß brachte ihm die Stadtkapelle ein Sinfonie. Wir gratulieren!

**Die Höchstmietenerverordnung.** Hausbesitzerorganisationen behaupten, trotz der vom Reichsjustizministerium im Reichstag abgegebenen, im Justizministerialblatt unter dem 24. Dezember 1920 veröffentlichten Erklärung, den Mietern gegenüber immer noch, daß die Höchstmietenerverordnung rechtswirksam sei. Demgegenüber wird zur Aufklärung der Mieter von gut informierten juristischen Seite darauf hingewiesen, daß der größte Teil der Landesgerichte die Rechtswirksamkeit der Verordnung bereits bejaht hat. In einem Urteil vom 1. Februar 1921 ist übrigens das Oberlandesgericht Celle auf die Einmündigkeit der Hausbesitzerorganisationen zurückgekommen und hat dargelegt, daß ein Zweifel an der Rechtswirksamkeit der Verordnung gar nicht möglich sei. Die durch das Reichsgericht vom 11. Mai 1920 erfolgte Befreiung der Verordnung sei gar nicht erforderlich gewesen. (F.-H. Bg.)

Der Fisch, von der Umwelt nicht begriffen zu werden, trifft alle, die Miene machen, Eignes zu geben.  
Kob. Franz.

## Im Schatten der Schuld.

Original-Roman von Hanna Forster.

Ein Süßbrot entrang sich der Brust des Grafen, als er diese kurzen Zeilen zum zweiten Mal gelesen hatte. Bestig sprang er auf und ging im Zimmer hin und her. Bückling blieb er stehen und las den Brief bereits zum dritten Mal. Ein furchtbarer Verdacht krante in ihm auf. Sollte Renate bereit haben, daß sie ihm ihr Wort gab, daß sie versprochen hatte, auf das Erbe Frau von Rehring zu verzichten und sein schändliches arbeitsreiches Leben mit ihm zu teilen?

Doch schon im nächsten Augenblick verworf er diesen Gedanken. Nein, sie war die Selbststiefel in eigener Person, und er zweifelte nicht an der Tiefe und Reinheit ihrer Liebe zu ihm. Es mußte also irgend etwas anderes geschehen sein, was sie veranlaßt hatte, diese Zeilen an ihn zu schreiben. Die Schuld, die mich von Ihnen trennt, ist größer als ich wähne.

Die Worte las er immer wieder. Hier mußte der Schlüssel zu dem Ganzen liegen. Aber er begriff es nicht — Renate und er hatten sich ausgesprochen, sie hatte ihm gesagt, daß nach ihrem Rechtsbegriffen sie ihn und seinen Bruder als die wahren Erben von Rehring zu betrachten — sie hatte mit schmerzhafter Stimme angedeutet, daß sie wohl den Zusammenhang kenne.

Ob sie gerade vorgelesen mehr und näheres erfahren. Alles und vor allen Dingen Genaueres wußten ja auch er

**Die Einheitskurzschrift.** Im Reichsministerium des Innern hat unter Leitung des Staatssekretärs Schulz eine Sitzung von Vertretern aller größeren Kurzschrift-Institute über die Schaffung einer Einheitskurzschrift beraten. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit reichen weit zurück und sind mehrfach durch längere Pausen, besonders während der Kriegszeit, unterbrochen worden. Schließl. ist vor mehreren Jahren ein Oberausschuß eingesetzt worden, der über die von einem Zentralkomitee vorgeschlagenen Entwürfe entscheiden sollte. Die Zuständigkeit dieses Oberausschusses ist in denographischen Kreisen vielfach bestritten worden. Das Reichsministerium des Innern hat es deshalb für zweckmäßig gehalten, ohne den früheren Oberausschuß außer Kraft zu setzen, zunächst erst wieder eine Sitzung von Vertretern aller bekannteren Kurzschriftschulen einzuberufen, um damit nach einmal die Möglichkeit zu geben, auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung und durch gemeinsame Arbeit eine Einheitskurzschrift zu schaffen. Der Verlauf der Beratung ergab ein einstimmiges Bekenntnis aller Teilnehmer zum Gedanken der Einheitskurzschrift. Da, wie zu erwarten war, eine sofortige Einigung auf ein bestehendes System für unmöglich erklärt wurde, einigte man sich dahin, einen aus je einem Vertreter der 11 größten Kurzschriftschulen zusammengesetzten engeren Ausschuss mit der Aufgabe zu betrauen, die sachlichen Voraussetzungen und Grundlagen für ein System einer Einheitskurzschrift zu schaffen.

**Die Gebühr für Personalausweise.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß der preussische Minister des Innern den Fortfall der bisher gezahlten staatlichen Gebühr von 5 M für die von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Personalausweise zu Fahrten in das besetzte Gebiet angeordnet hat. Die Ausweise sind in Zukunft steuerfrei. In dem Betrag an die Anwaltspräsidenten heißt es darüber: „Es ist im Interesse der Gleichheit und Hebung des Rechtszustandes dem besetzten und unbesetzten Gebiet dringend erwünscht, daß diese lediglich durch Anordnung der Befehlsgewaltigen vorgeschriebenen Ausweise auch von den Ortspolizeibehörden des unbesetzten Gebietes völlig kostenfrei erteilt werden, wie es im besetzten Gebiet schon bisher geschieht. Soweit auf die Erhebung einer Gebühr zur Deckung der Druck- u. Schreibkosten nicht ganz verzichtet werden wird, muß auf die Festsetzung eines möglichst niedrigen Betrages Bedacht genommen werden.“

**Die Einreise in das Saargebiet.** Anträge von Reichsangehörigen, die im unbesetzten Deutschland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben, zur Einreise in das Saargebiet hat unter Befreiung eines Reisepasses oder eines von der zuständigen Polizeibehörde ausgestellten Vorkaufschritts sich an die zuständige Polizeiverwaltung des Saargebietes, Saarbrücken 1. Haupt-Inspektionsamt, Zimmer Nr. 10, zu richten. Einreisende werden empfohlen, daß sie ihren Antrag eine Bescheinigung der zuständigen Handelskammer betreffen. Eine Bescheinigung der Handelskammer in Saarbrücken ist nicht mehr erforderlich. Der mit Einreisegenehmigung versehene Pass wird dem Antragsteller entweder unmittelbar oder durch die deutsche Verbindungsstelle in Frankfurt a. M. wieder zugestellt. Die Gebühr für das Einreisepaß beträgt 30 Mark.

**Fahrpreisermäßigung beim Stellenantritt.** Der Reichswirtschaftsrat hat einstimmig beschlossen, die Eisenbahntariffbestimmungen dahin zu ändern, daß erwerbslosen Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellten) beim Antritt einer auswärtsigen Arbeitsstelle eine Fahrpreisermäßigung eingeräumt wird.

**Schülerfahrscheine.** Aus Berlin wird berichtet: Neu eingeführt im Fernverkehrsverkehr sind eine Schülerfahrscheine, die zur Benutzung für solche Schüler bestimmt sind, die häufig am Schulort wohnen und nur an den Sonntagen zum Wohnort der Eltern fahren. Der Geltungsbereich dieser Karten ist auf 100 Km. beschränkt. Sie werden für die 3. und 4. Wagenklasse zum Preis der einfachen Fahrkarten der gleichen Klasse ausgeben.

**Am Vienenstand.** Mit Sorge blickten viele Vienenbürger diesen Winter an ihre Schilfing. Wenig Futter und was im vergangenen Herbst den Vienenbürgern zugeflossen, so daß die Nahrung für den Winter nur ausreichte, wenn die Vienen noch ein ausgiebiger Teil Heu zur Verfügung hatten. Außerdem brauchen die Vienen auch mehr Nahrung, wenn sie nicht ganz zur Ruhe kommen, was in warmen Wintern gerne der Fall ist. Nun löst sie der langweilige Tag aus ihren Wohnungen und zu seiner Freude nimmt der Vienenbürger wahr, daß seine Vögelinge auf den meisten Ständen gut durch den Winter gekommen sind, daß sie schon fleißig Pollen sammeln und in den letzten Tagen auch Nektar fänden. Jetzt nur kein Witterungsumschlag, dann wird der Junter der Zukunft froher entgegenzusehen.

und sein Bruder nicht; sein Vater hatte freis nur gesagt, daß Oskar Hans, der seit dem Tod seiner geliebten Waim reizbar und nervös geworden, unter dem Einfluß Frau von Rehring gestanden und ihm schließlich mit immer stärkerem Willen gegenübertrat. Bis dann jener Tag kam, der die Brüder für immer entweite. Graf Oskar hatte freilich doch im stillen die Hoffnung gehegt, daß in seinem Bruder zuletzt der Familienfideiuss über den unbegründeten Haß liegen würde. Nun, bei der Testamentseröffnung sah er sich schändlich getäuscht. Dem Rat seiner Freunde, das Testament anzufechten und den Bruder als in seinen letzten Jahren schwachmütig hinzuführen, konnte er nicht folgen, dazu war er ein zu vornehm und edel denkender Charakter.

Graf Eberhard hatte seine Gedanken ein paar Sekunden in die Vergangenheit zurückversetzen lassen. Jetzt dachte er, ob Frau von Rehring Renate vielleicht nähere Hinweise gemacht hatte, die sie, die Reine und Urschuldinolle so entlegten, daß sie voll Bewußtsein ihm diese Zeilen schrieb? Selbstverständlich war, daß sie mit keinem Wort ihre Liebe erwähnte. Und wieder bohrte sich der Zweifel gleich einem schmerzhaften Stachel in die Seele des Grafen.

Das Furchtbare war, daß Renate verwehrt und er sie vorläufig nicht aussuchen, nicht irren konnte.

„Wenn ich zu ihr reden, in ihre schönen offenen Augen sehen könnte, die der Sotegel ihrer reinen und wahren Seele sind, dann würde sich gewiß alles sofort auflösen und sie würde einsehen, daß keine Schuld anderer uns trennen kann.“

So dachte er und ward sich dann voll Bewußtsein bewußt, daß Renate ja mindestens sechs Wochen fortbleiben würde. Er erwoh sogar den Gedanken, in den nächsten Tagen selbst nach Schwelmigen zu reisen und nicht zu ruhen, bis er sie gefunden und gesprochen hätte. Doch er sah bald ein, daß der Plan unausführbar war, denn voraussichtlich würde sie sich doch freis in Gesellschaft Frau von Rehring befinden. Ihr zu schreiben hatte auch keinen Sinn, denn jene würde die Briefe der Entlassung öffnen, soweit er sie beurteilte.

**Obstbaumpflanzung.** Es ist unklar, Obstbäume mit dünnen Sämlingen sich selbst zu überlassen. Sobald wir keine festeren Früchte zu erwarten haben, sind dünne Sämlinge auf ihrer Nordseite von oben an bis gegen den Erdboden hin in gerader Richtung vorwärts zu rufen, nicht zu tief und nicht zu hoch. Ist das Sämlingchen oben und unten gleich stark, vier wohl gar nicht wider, so wird zunächst nur seine untere Hälfte gerigt. Obstbäume dürfen nicht an der ersten besten Erde des Gartens gepflanzt werden, wo sie Wind und Sonnenstrahlen in gleicher Weise ausgesetzt sind. — Obstbäume an den Mauerspalten sind hier und dort abzulagern zu begehren als freistehende Bäume. Eine Mauer hält viel Regen ab und durch die größere Wärme an ihr wird eine größere Wassermenge verdunstet als aus dem freiliegenden Boden.

**Die Trockenheit.** Die sommerliche Wärme der letzten Tage beschleunigte die Austrocknung des Bodens. Das Erdreich geht schon Risse. In manchen Gegenden beginnen die Wiesen zu branden. Nach Regen laßt die Natur.

**Aus der Presse.** Die Bayerische Volkzeitung wird mit der Allgemeinen Volkzeitung Stuttgart vereinigt.

## Das neue Lohnabzugsverfahren.

Es ist vorauszusehen, daß das ganze Lohnabzugsverfahren durch ein besonderes Lohnsteuergesetz geregelt werden soll, dessen Skizze mit demnächstigen dem neuen Steuerentwurf, wie er durch die Novelle zum Einkommensteuergesetz festgelegt ist, übereinstimmen müssen. Im vorangegangenen Aufsatz wurde die Gleichsetzung dargelegt, die der neue Steuerentwurf insbesondere den Lohn- und Gehaltsempfängern mit kleineren Einkommen bringt. In gleicher Weise wirkt der neue Steuerabzug. Bis Ende März 1921 waren abzugsfrei:

für den Haushaltsvorstand M 5.— bei täglicher, M 30.— bei wöchentlichem Lohnabzug, M 125.— bei monatlicher Gehaltszahlung. Für jedes unterhaltspflichtige Familienmitglied wurden M 1.50 täglich, M 10.— wöchentlich und M 40.— monatlich diesem Betrag hinzugerechnet.

Jetzt ab 1. April 1921 sind abzugsfrei: für den Haushaltsvorstand und seine Ehefrau je M 4.— täglich, M 24.— wöchentlich und M 100.— monatlich. Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jedes zum Haushalt zählende Kind unter 21 Jahren um M 6.— täglich, M 36.— wöchentlich und M 150.— monatlich.

Dabei ist zu beachten, daß bei täglicher Berechnung das Jahr zu 300 Arbeitstagen, bei wöchentlicher Berechnung das Jahr zu 50 Arbeitstagen gerechnet wird.

Was bisher beim Steuerabzug, soweit er Familienmitglieder betrifft, zu beachten war, bleibt bestehen. Der Arbeitgeber kann nicht erst unständliche Erhebungen anstellen, ob die Ehefrau oder die unter 21 Jahre alten Kinder selbst verdienen, und ob beim Steuerabzug vom Verdienst der Ehefrau und der Kinder an anderen Arbeitsstätten die dem Lohnabzug nicht unterliegenden Beträge bereits abgezogen worden sind. Es ist vom Arbeitnehmer zu beachten, daß die abzugsfreien Sätze für die Kinder nur beim Haushaltsvorstand angerechnet werden dürfen, nicht aber zugleich bei der Ehefrau.

Näher den vom Abzug frei bleibenden Beträgen ist der Abzug selbst geändert worden. Vom 1. April 1921 ab wird der Steuerabzug einheitlich und zwar nur noch zu 10 Prozent, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens vorgenommen. Verdient jemand mehr als M 24.000.— jährlich, so hat er den steuerlichen Mehrbetrag über den 10prozentigen Lohnabzug hinaus erfolgreicher Steuerermäßigung, d. h. nach Empfang seines Steuerzettels selbst zu entrichten.

Es seien nachstehend zwei Beispiele über die jährige Wirkung des Steuerabzugs angeführt. Dabei sind die Versicherungsbeträge in Anbetracht ihrer verhältnismäßig geringen Höhe weggelassen worden. Bei beiden Beispielen handelt es sich um Lohn- bzw. Gehaltsempfänger mit 4 Kindern unter 21 Jahren.

Arbeiter mit M 300.— Wochenlohn:  
Abzugsfrei für den Haushaltsvorstand 24 M  
die Ehefrau 24 M  
4 Kinder (4x36 M) 144 M  
zusammen 192 M

Der Steuerabzug gilt also nur für den Betrag von 108 M

Graf Eberhard war nicht trübsinnig, etwas zu genießen. Seine Aufregung infolge Renates Brief war zu groß, als daß er augenblicklich an Essen und Trinken denken konnte. Das Gefühl, nichts tun zu können, brachte ihn fast zur Verzweiflung. Zwei Tage später, am Sonntag, kam Graf Benno von seiner Grenzfahrt zurück, und fragte den Bruder, ob er mit nach Völsch wolle. Er wisse ja, daß er dort freis willkommen sei.

Graf Eberhard lehnte ab. Er fühlte sich nicht in der Stimmung, unter südlichen glühenden Himmeln zu sein.

Als sein Bruder Benno schon etwas nach fünf Uhr von Völsch zurückkam, sah Graf Eberhard, der am offenen Fenster des Wohnzimmer saß, vergeblich demüht, seine Gedanken auf ein philosophisches Buch zu konzentrieren, überstürzt auf. Noch ehe er seinem Erkennen durch eine Frage Ausdruck geben konnte, rief Graf Benno:

„Ich komme früher zurück, als beabsichtigt, da Kanellese nicht zu Hause war — sie weiß seit gestern auf Hollungen bei ihrer Freundin.“

Wenn Graf Benno in diesem Augenblick nicht das Pferd am Jügel in den Stall geführt hätte, würde er wohl über seines Bruders Aussprechen aufsteht erhaben gewesen sein. Eberhard's Gedanken arbeiteten fieberhaft. Kanellese von Völsch wollte auf Hollungen, dann mußte Renate krank sein, vielleicht schwer krank. Dann war sie also gar nicht abgereist, weil sie noch hier, in seiner Nähe — er konnte zu ihr eilen, konnte sie sehen — sprechen.

Benno war es gar nicht aufgefallen, daß der Bruder ihm nicht folgte. Als er jetzt aus dem Stall kam, wo er seinen Braunen neben das Pferd seines Bruders einstellte, hatte sich Graf Eberhard schon wieder so weit in der Gewalt, daß man ihn die innere Aufregung nicht anmerkte, und fragte Benno:

„Ist Fräulein von Ulmer krank?“

„Nein,“ antwortete dieser, „aber Frau von Rehring.“  
(Fortsetzung folgt.)

(300 M m  
(10 Proz. t  
Kug e  
Höhu  
Der Steu  
(1 200 M e  
Im e  
290 M aut  
abdingt  
am Mo  
Verfö  
\* De  
In de  
Wirt. Pr  
einen Aut  
1. Juli d  
meis zu  
empfehlen  
mit den d  
effiziente  
Ein späte  
mittel ist  
Gemeinder  
sämstern  
nabende  
von Regie  
schwelern  
Frankfurt  
Einstimmt  
Beladung  
Raffmann  
anten an  
r. Zul  
Feldart.  
die Wirt  
das Re  
ein. 10  
August 1  
und als i  
Nordhann  
26. Rel-  
unveränd  
der Sonn  
Kritiksch  
punkten.  
Feldsch  
schaft zu  
Uhr in de  
tauf hat  
liche Ein  
r. Ha  
Abänder  
berich de  
h. d. d. d.  
Zuletzt ab  
Zeit nicht  
Es wird  
bezeichnet  
Famen,  
im Böhle  
Handel  
Famen,  
Eingel  
r. Te  
richtnam  
lung bei  
Wirkung  
den Re  
Dir. 1.70  
1.15. 1/2  
die Hand  
werten  
genüht  
obigen  
Zeln  
wiltun  
Oberam  
Zehn  
r. 10  
alte Bau  
auf die  
auf einer  
liegen d  
brach u  
senhaus  
Bewußt  
ein Sob  
r. S  
tern ein  
Kommun  
Kommun  
heit gele  
r. D  
Soll Die  
tunast  
mühle  
phien.  
endet.  
bis nach  
heraus  
wieder i  
bedorber  
geligen.  
6-8 Jm  
Man der  
ihren Ur  
um Fern



ist unklar, Obstdümmen mit ...  
Sobald wir keine ...  
bis gegen den Erdboden hin ...  
zu rufen, nicht zu tief und nicht ...  
oben und unten gleich stark ...  
wird zunächst nur seine untere ...  
von nicht an der ersten besten ...  
den, wo sie Wind und Sonnen- ...  
reife ist. — Obstdümmen an ...  
und durchdringender zu heißen ...  
Mauer hält viel Regen ab und ...  
ihre wird eine höhere Wasser- ...  
freiliegenden Boden.

Sommerliche Wärme der letzten ...  
tation des Bodens. Das Erd- ...  
wischen Vegetation beginnen die ...  
gen legt die Natur.

Bohrische Kalkereisetzung wird ...  
leitung Stuttgart vereint.

### Abzugsverfahren.

Das ganze Abzugsver- ...  
fahren ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...  
abzugsfrei ...

(300 A minus 192 A) beträgt also wöchentlich A 10.—  
(10 Proz. von 108 A.)  
Angestellter mit 1200 A Monatsgehalt:  
Abzugsfrei für den Haushaltungsvorstand 100 A  
die Gattin 100 A  
4 Kinder (4x150 A) 600 A  
zusammen 800 A

Der Steuerabzug ist also nur für den Betrag von 400 A  
(1200 A minus 800 A) beträgt also monatlich 40 A.  
Im ersten Falle würde der Arbeiter am Wochenende  
200 A ausgezahlt erhalten, wobei die Versicherungsbeiträge  
abdingt nicht berücksichtigt sind, während dem Angestellten  
am Monatsende A 1160.— ohne Berücksichtigung der  
Versicherungsbeiträge ausbezahlt würden.

Der Abzug wird auf volle Mark noch unten abgerundet.

## Württemberg.

### Württembergischer Krankenkassenverband.

In den am Dienstag noch fortgesetzten Beratungen des  
Württembergischen Krankenkassenverbandes hat die Landesversammlung  
einen Antrag des Verbandesratungsrates zugestimmt, den auf  
1. Juli d. J. ablaufenden Landesapothekenvertrag nicht  
mehr zu erneuern, sondern den Verbandskrankenkassen zu  
empfehlen, sich auf dem billigeren und zweckmäßigeren Wege  
mit den freien Apotheken über die Beschaffung von Arznei-  
mitteln, sowie den nötigen Verbandsmitteln zu befassen.  
Von späterer gemeinsamer Bezug der Arznei- und Verbandsmittel  
ist ins Auge gefasst. Die Rücksicht darauf, daß die  
Gemeinden mehr und mehr zur Anschaffung von Kranken-  
schwestern übergehen, wurde den Verbandskrankenkassen auch  
nahelgelegt, gemeinsam mit den Gemeinden die Einrichtung  
von Krankenstationen zu betreiben, aus denen die Kranken-  
schwestern, jedoch nur auf ärztliche Verordnung hin, Arznei-  
mittel an die Krankenstationen abgeben sollen.  
Einstimmig genehmigt wurde schließlich auch noch der neue  
Besoldungsstarke, durch welchen die Besoldungsverhältnisse der  
Krankenkassenstellen im wesentlichen denjenigen der Staatsbe-  
amten angepasst werden.

**Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des Ref.**  
**Freiburg-Regio 27.** Unter den kampfverwundeten Regiments-  
mitgliedern im Weltkrieg hat sich ein Komitee gebildet, um  
das Ref. Freiburg-Regio 27 einen bewahrensden Platz  
ein. Das tapfere Regiment, dessen Stammabteilung im  
August 1914 als III. Abt. Ref. Freiburg-Reg. 27 ins Feld zog  
und als solche die Hauptkämpfe und den Vormarsch in  
Nordfrankreich mitgemacht hat, hat im Verband der kampf-  
verwundeten Ref. Division und später in der März 204. Inf. Div.  
unvergleichlichen Ruhm erworben, namentlich in der Schlacht  
an der Somme und in den Flandernschlachten. Auch das letzte  
Kriegsjahr 1918 hat die tapferen 27er immer an den Beweispunkten.  
— Um in gemüthlicher Stille ruhe und heiliger  
Gedächtnisfeierlichkeiten auszuweichen und die alte Kamerad-  
schaft zu erneuern, findet am Sonntag, 29. Mai nachm. 1/2  
Uhr in der Stadthalle in Stuttgart eine Reunion statt.  
Familienangehörige sind willkommen. Persönliche  
Einladungen ergehen nicht.

**Handel mit Zucker.** Stuttgart, 12. Apr. Von zu-  
künftiger Seite wird mitgeteilt: Obwohl die Reichsregierung  
bereits vor einigen Monaten durch die Preise verlässlicher  
ist, daß alle Angebote angeblich handels- und einführerlos  
zu dem als Verkaufspreis anzusetzen seien, hat sich in der letzten  
Zeit wiederum dieses unklare Treiben bemerkbar gemacht.  
Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß Angebote der  
bezeichneten Art jeder Unterlage erbedürfen. Verschiedene  
Firmen, die diese Angebote verbreiten haben, und die nicht  
in Besitz der Großhandelskonzession sind, werden sich wegen  
Handels ohne Konzession zu verantworten haben. Bei anderen  
Firmen, die bereits früher gewarnt worden sind, wird die  
Einziehung der Handelskonzession verlangt werden.

**Teure Milch.** Stuttgart, 14. Apr. Das höchste Nach-  
richtensamt teilt mit: Die jährliche gemeindeerläßliche Ab-  
rechnung für die Abgabe von Milch an die Verbraucher mit  
Wirkung vom 1. April 1921 ab folgende Höchstpreise für  
den Kleinverkauf (Schafmilch): Vollmilch: 1 Lit. 2,25 A, 1/2  
Lit. 1,70 A, 1/4 Lit. 1,15 A, 1/8 Lit. 0,70 A, Magermilch: 1 Lit.  
1,15 A, 1/2 Lit. 0,70 A, 1/4 Lit. 0,30 A, Rindermilch in Flaschen:  
die Flasche 2,50 A. Minderbemittelte (Inhaber von ge-  
wohnlicher Wohnstätten) erhalten die Höchstpreise zu dem für  
gewöhnliche Vollmilch geltenden Höchstpreis von 2,25 A. Die  
obigen Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreigesetzes.

**Leinwand.** 14. Apr. Bestätigt wurde die Wahl des Ver-  
waltungspräsidenten August Wegler von Markgröningen  
zum Ortsvorsteher der Gemeinde Leinwand.

**Tödlicher Unfall.** Freudenstadt, 14. Apr. Der 18 Jahre  
alte Bauhandlwerkler Hans Sel im Wald von einer Leiter,  
auf die er mit zwei Kameraden gestiegen war, so unglücklich  
auf einen dornenbesetzten spitzen Asten, daß er bewußtlos  
liegen blieb. Der Arzt konstatierte einen schweren Schädel-  
bruch und ordnete keine Lebensrettung in das Bezirkskranken-  
haus an, wo er heute seinen Verletzungen erlag, ohne das  
Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verunglückte ist  
ein Sohn der Oberlehrers Witwe Wels in Witten.

**Stiftung.** — Weitere Freileistungen. Von den Töch-  
tern einer in Chicago verstorbenen Leiningerin wurde der  
Kameradenschaft ein Betrag von 7000 A vermacht. — Die  
Kommunitäten Leinwand, Jannus und Sommer wurden in Frei-  
heit gesetzt. Nur noch drei befinden sich in Haft.

**Das Engwasser vergiftet.** Badgingen a. G., 14. Apr.  
Seit Dienstag mittag treten in diesem Engwasser Berg-  
werksbetriebe auf. Gesteinsschichten wurden bei der Wägen-  
mühle Fische herausgeholt, die Anzeichen der Vergiftung  
zeigten. Eine größere Anzahl Fische war auch bereits ver-  
endet. Die hies. Fischereibehörde untersuchen sich u. Engwasser  
bis nach 1 Uhr der größten Mühe, die noch lebenden Fische  
herauszuholen, um sie einzufrieren in reines Wasser u. später  
wieder in die Eng einzulassen. Der Schaden ist unsehbar,  
besonders zur jetzigen Jahreszeit, und kann jahrelange Folgen  
zeitigen. So hat z. B. auch in den Kalköfen Wägenhausen  
6-8 Jre. große Fische der Vertilgung zum Opfer gefallen.  
Man vermutet, daß oberhalb der Landesgrenze die Vergiftung  
ihren Ursprung genommen hat. Ansehend handelt es sich  
um Korb, das sich in den Abwässerorganen der Fische fest-

## Das Del für die Maschine Reklame für den Kaufmann.

Das Del für die Maschine Reklame für den Kaufmann.  
Das Del für die Maschine Reklame für den Kaufmann.  
Das Del für die Maschine Reklame für den Kaufmann.

**Pflichtpreise.** Offenhausen, 14. Apr. Zum Pflichten-  
verlauf des Jahresjahres hatten sich wieder einige hundert  
Bierhaber eingetragen. Zur Verleserung kamen 22 Wal-  
schlachten des Jahresjahres 1919. Die erzielten Preise be-  
trugen sich von 7500 bis 15850 A. Durchschnitt 10788 A.  
Im Vorjahr sind für die gleichartigen Wägenmaschinen durch-  
schnittlich 10263 A erzielt worden; Ein Rückgang der Preise  
hat also nicht stattgefunden.

**Sprechende Zahlen.** Gmünd, 14. Apr. In der Be-  
richtigungssammlung des hies. Schulbezirks Gmünd teilte  
Oberamtsrat Dr. Gerlich mit, daß von 2996 unterrichteten  
Schülern etwa ein Fünftel an Malaria oder deren Folgen  
leidet. Bei dem 1914 geborenen jüngsten Jahrgang der  
Schüler trat diese Krankheit dreimal so zahlreich auf wie bei  
anderen Jahrgängen. 551 Schüler leiden an Malaria, 437  
sind kranken, 123 kranken- und 41 verstorben. Ausgeschieden  
wurden bei 181, Obsterben bei 108 Schülern festgestellt.  
Die Arbeiter haben im allgemeinen besser gewachsen und  
erscheinen bis jetzt gesünder als die Bauarbeiter, was nicht etwa  
auf die Kost, sondern auf die Grenzlinie der Landflucht  
zu körperlichen Arbeiten zurückzuführen ist.

**Beginn des Großbetriebs am Neckarkanal.** Heil-  
bronn, 13. Apr. Aus einem Aufschreiben der Neckarbau-  
direktion Heilbronn geht hervor, daß an den Staustufen Heil-  
bronn und Neckarkanal weitere Erdarbeiten im Umfang von  
zusammen ungefähr 2 Millionen Kubikmeter demnächst neu  
vergeben werden. Die Arbeiten werden an den schon be-  
gonnenen u. z. nachgehenden Strecken weitergeführt  
und auf ein weiteres Baufeld von 1000 Meter ausgedehnt.  
Ersatzleistungen wird u. Neckarkanal, die Ausbuchtung der  
Arbeiten in dem Maße schon in Aussicht genommen worden  
betriebs mit Maschinen vorgenommen und die Arbeit nur an  
solche Unternehmer vergeben, die darauf eingerichtet sind.  
Dadurch wird mit dem bisherigen unrentablen Kleinbetrieb,  
d. h. Aushebung mit Handbetrieb gebrochen und nunmehr  
zum rationellen Großbetrieb übergegangen. Da auch Stein-,  
Beton- und Stempelarbeiten vergeben werden, so geht daraus  
hervor, daß der Kanal dazu, die Staustufen bald für zu-  
kunftigen Ausbaue bereit werden werden. Die Arbeiten dürften  
im Mai beginnen. Die Erwerblosen sollen dabei Beschäftigung  
finden.

## Legte Drahtnachrichten.

### Zum Tod der Kaiserin Auguste Viktoria.

Der Top. Antile Tempel, ein kleines rotes Bauwerk, liegt  
unweit des Potsdamer Reiter Platz, in unmittelbarer Nähe  
des Reiterplatzes, in dem die belingene Kaiserin ihre  
Bestattungsorte gewählt hatte. Nach der Überhebung nach  
Potsdam hatte Kaiserin Auguste Viktoria zu ihrer Umgebung  
insgesamt den Wunsch geäußert, in diesem Tempel, nahe der  
Stätte ihres Bestattungsortes, zur letzten Ruhe beizusetzt  
zu werden. Als die schwere Erkrankung der Kaiserin es zur  
Gewissheit machte, daß ihr Tage gezählt seien, wurde mit  
der Errichtung des Tempels zu einer Arbeit begonnen. Die  
Kaiserin wird nach dem Zeremonienplan der preussischen  
Könige bestattet werden unter Leitung des letzten Preussen-  
kaisers. Am Sonntag wird mit Einbruch der nacht. Be-  
gräbnis eine Gedenkstunde in allen Kirchen Preussens  
halten. — Die preuß. Regierung hat bereits alle Ver-  
ordnungen getroffen, um Zusammenkünfte, die zu einem un-  
würdigen Verlauf der Trauerfeier führen könnten, zu ver-  
meiden. Die Abfertigung durch die Schutzpolizei wird in  
weitem Maße durchgeführt werden. — Potsdam sieht  
in diesen Tagen sehr traurig aus. Die Damen der Aristokratie  
haben geschlossen Trauer angelegt. Viele Schulen haben den  
Unterricht ausfallen lassen und veranstaltet eine Trauerfeier. Dem  
Wunsche der Verstorbenen gemäß wird die Leiche des Prinzen  
Joachim einige Tage nach der Beerdigung der Kaiserin gleich-  
falls nach dem antiken Tempel übergeführt werden.

**Doorn, 15. Apr.** Telegraph (Köln): Den ganzen Tag  
sah man Blumen in den Eingang des Schlosses in Doorn  
hineintreten. Darunter soll sich auch ein Kranz der hollän-  
dischen Königin befinden. Gestern wurde aus einem Flug-  
zeug aus geringer Höhe über dem Hause ein Kranz abge-  
worfen.

**Amsterdam, 15. Apr.** „Alte Handelsblad“ meldet: Die  
Kaiserin des Reiches von Doorn wird unter Hochge-  
sänge erfolgen. Das Amt meldet ferner aus Doorn:  
Gute vorläufige kamen in Doorn 3 Wagen des früheren  
kaiserlichen Hofjags aus Deutschland auf dem Wege nach  
Doorn an, um die Leiche der Kaiserin abzuführen.  
Nur einige deutsche Beamte begleiteten die Wagen, von  
denen der eine als Beifahrer eingedrückt worden ist, mit  
einem einfachen Schutze von Doorn. Die beiden an-  
deren Wagen werden zur Beerdigung der Kaiserin dienen.

### Die Reparationsfrage im Unterhaus.

**London, 15. Apr.** Nachdem wie bereits gemeldet Lloyd  
George die Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland für den  
1. Mai angekündigt hatte, welche vorgenommen werden sol-  
len, sobald Deutschland bis zu diesem Termine seiner Re-  
parationspflicht nicht nachkomme, wurde am 14. die Frage ge-  
richtet, ob in diesem Falle zu weiteren Belegungen geschrit-  
ten werde, bevor das Unterhaus um seine Zustimmung hierzu  
gefragt worden sei. Auf diese Anfrage wurde keine Ant-  
wort erteilt.

### Englische Erklärungen zu neuen Verhandlungen mit Deutschland.

**London, 14. Apr.** Das britische Kabinett verbreitet  
folgende Mitteilung: Ein vernünftiges neues Angebot, daß  
Deutschland aufrecht in der Absicht machen würde, der be-  
rechtigten Ansprüche der Alliierten zu befriedigen, würde von  
der britischen Regierung mit sorgfältiger Aufmerksamkeit auf-  
genommen werden.

### Süßliche Aufnahme der Harding'schen Postkarte in Amerika.

**London, 14. Apr.** Die Times melden aus Washington:  
Denn der Eindruck unter der Bevölkerung der Hauptstadt

maßgebend ist, wird die Postkarte Harding im ganzen Land  
gekauft. Als der Präsident die Karte verließ, die Republik  
werde am jetzigen Wählerbund in seiner Weise Anteil nehmen,  
erhoben sich die Senatoren und Abgeordneten zu förmlichem  
Beifall.

Bezüglich der Aufhebung des Kriegszustandes mit den  
Zentralmächten werden die Deutschen angesichts der früheren  
Erklärungen Harding über die Verantwortlichkeit Deutsch-  
lands am Kriegsausbruch und die Notwendigkeit der deutschen  
Wiedergutmachung vor „trägerischen Mandatoren“ gewarnt.

### Einbringung der Resolution Krog im amerik. Senat.

**Paris, 14. Apr.** Nach einer Senats-Debatte aus Was-  
hington hat Senator Krog seine Resolution, durch die die  
Beendigung des Kriegszustandes zwischen Amerika, Deutsch-  
land und Österreich erklärt werden soll, im Senat eingebracht.

**Chicago Tribune** stellt in einem Kabel-Telegramm aus  
Washington fest, daß der bekannte Abschnitt 5 der Resolution  
Krog, in dem letztgenannte des Senats eine Erklärung vorschlägt,  
daß Amerika bei einer neuen Bedrohung des Weltfriedens  
genau so handeln würde, wie im letzten Krieg, auf Entschien  
des Präsidenten Harding der Resolution nicht mehr ange-  
hängt wurde.

**Paris, 14. Apr.** Stefan Goussane meldet dem „Matin“  
aus New York, die Resolution Krog werde folgenmäßig  
behandelt werden: Der Senat werde die Resolution anneh-  
men, vielleicht motivierter oder mit Amendement versehen. Der  
Regierung solle dann die Kautelen zu, den Friedensvertrag  
mit Deutschland zu regeln und darüber zu verhandeln. Man  
werde sich bemühen, Teile des Berliner Vertrags aufrecht  
zu erhalten, die dem Wunsch Amerikas entsprechen, aber die  
Bestimmungen, denen man nicht zustimmen könne. Goussane  
meint, vielleicht werde die Klausel über die Reparationen be-  
stehen bleiben.

### Internationale Einigung über die Sicherheit des Transitverkehrs.

**Barcelona, 15. Apr.** Die internationale Konferenz  
nahm gestern in namentlicher Abstimmung mit einem Mehr  
von 35 Vertretern und Staaten das Nebeneinkommen an,  
welches die Sicherheit und Unantastbarkeit des internationalen  
Transitverkehrs garantiert.

### Griechische Siegesmeldung.

**Athen, 14. Apr.** Die „Agence Havas“ meldet: Laut  
Nachrichten aus Smyrna haben gestern türkische Truppen  
in einer Schlacht von annähernd 30 000 Mann, unterstützt  
von zahlreicher Kavallerie und einer mächtigen Artillerie, die  
griechischen Truppen auf der Front Esmirna-Karabassar und  
insbesondere auf dem Abschnitt von Esmirna angegriffen.  
Dieser Angriff, der von Kemal persönlich geleitet wurde und  
der die Trennung des griechischen Operationskorps bei Ka-  
rabassar von seiner Basis Smyrna zum Ziele hatte, scheiterte  
vollständig an den heroischen Gegenmaßnahmen der Griechen  
und an deren hohem Artilleriefeuer, das Verletzungen in  
den türkischen Linien verursachte und die türkischen Truppen  
genötigt, sich zurückzuziehen. Dabei ließen sie 6000 Gefangene  
darunter 15 Offiziere, sowie 5 Kanonen und 12 Maschinen-  
gewehre in der Hand der Griechen.

Leicht möglich ist, daß der Siegesbericht dem Publikum  
den neuen „strategischen Hintergrund“ verleihe soll, von dem  
man laut Voraussage in Athen spricht.

### Neue Schritte zur Herbeiführung der Weltreparatur.

**Amsterdam, 14. Apr.** Berlin hat durch Vermittlung hollän-  
discher Banken über 100 Millionen Franken nach Holland  
geschickt. Die Summe soll dazu bestimmt sein, hauptsächlich  
am 1. Mai Demonstrationen von aufrührerischen Scharen  
in den verschiedenen westeuropäischen Ländern heranzuführen,  
womöglich in Verbindung mit den Soldaten, zu provozieren,  
ferner die revolutionären Forderungen zu unterstützen.

### Demonstrationen für den Anschluß Österreichs an Deutschland.

**Wien, 15. Apr.** Auf eine Entente hin, welche sich  
stride gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland  
richtete, kam es vor dem Bundeshaus in Wien zu Demon-  
strationen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge  
versammelte sich vor dem Bundeshaus, wo der Bundespräsident  
Wagner eine Entschuldigungsvertraue sprach. Die Menge stimmte  
einstimmig zu und forderte förmlich den baldigen Anschluß  
an Deutschland. Mit Hochrufen auf die deutsche Republik  
endete die Versammlung.

### Ein Antrag der U.S.P.D.

**Berlin, 15. Apr.** Die Reichstagsfraktion der Unabhän-  
gigen Sozialdemokratischen Partei hat folgende Interpellation  
in Relation eingebracht:

Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen  
zur Bekämpfung der zwischen den Eisenregierungen und der  
Reichsregierung wegen der Reparationsforderungen entstan-  
denen Differenzen, deren Fortschreiten zur Entzündung  
neuer „Sanktionen“ ausgereicht wird? Ist die Regierung  
insbesondere bereit, sich die Wiedergutmachungspläne zu eigen  
zu machen, die am 4. April in Amsterdam von den Delegierten  
der drei der Internationalen sozialistischen Arbeiter-  
gemeinschaft angeschlossenen Parteien, der Sozialistischen Par-  
tei Frankreichs (französische Sektion der Arbeiterinternationalen)  
der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands und der Unabhän-  
gigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands entworfen  
wurden, wie auch der Internationale Gewerkschaftsbund ein  
das gleiche Ziel verfolgendes Ausgleichtsprogramm versucht hat?

### Ende des Streiks in der Dresdener Zigarettenindustrie.

**Berlin, 15. Apr.** Wie den Berliner Bäckern aus Dres-  
den gemeldet wird, haben sich die Zigarettenmeister in den  
Zigarettenfabriken bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzuneh-  
men, nachdem ihnen eine Lohnzulage gewährt worden ist.  
Die Aussparung wurde darauf sofort wieder aufgehoben und  
die Arbeit wieder aufgenommen.

### Der Unabgeschieden in Sachsen.

**Berlin, 15. Apr.** Nach Dresdener Mitteilungen wird der  
Schaden, welcher in der Provinz Sachsen durch die Unruhen  
entstanden ist, auf 9 Milliarden Mark berechnet.

### Württembergischer Städtekongress und Polizei-Sprengeseg.

Der Vorstand des Württ. Städtekongress hat in seiner gestrigen  
Sitzung zu dem Entwurf eines Polizeisprengeseg Stellung  
genommen. Er hat zunächst seinem lebhaften Bedauern



darüber Ausdruck geben, daß ihm keine Gelegenheit zur Äußerung zu dem Entwurf von dessen Einbringung beim Landtag gegeben worden ist.

Der Vorstand des Südtirols vermahnt sich namens der von ihm vertretenen Städte nachdrücklich gegen die in der Begründung des Gesetzentwurfs enthaltenen, völlig unangehörigen Unterstellungen, als ob bei den Städten, deren Polizeigewalt verstaatlicht werden soll, die Befugnisse beständen, die sie in nichtwiderlicher Weise ihre polizeilichen Einrichtungen in der Zwischenzeit zum Nachteil des Staates verwalten, verschleudern oder verschlechtern würden. Ohne auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staat und der Stadt Einsicht einzugehen, die durch unmißbare Verhandlungen ihrer Lösung entgegengeführt werden können und müssen, erklärt der Vorstand des Südtirols, daß vom Standpunkt der für die Verstaatlichung in Betracht kommenden Städte nicht der geringste Anlaß zu einem beratigen Widerstreben seitens der Regierung vorliege, daß die Städteverwaltungen sich durch den Gesetzentwurf gekränkt fühlen und daß die ihnen und ihrem Selbstverwaltungsrecht geschuldete Rücksichtnahme den Verzicht auf die Weiterbehandlung des Entwurfs verlange.

### Letzte Kurz-Meldungen.

Im englischen Streit wachen die gemäßigten Elemente der Arbeiterschaft noch ein, allerdings fast ausschließlich Vermittlungsversuch.

Eine private Schweizer Meldung berichtet über einen bedeutenden Abwehrerfolg der Deutschen bei Kfz-Karabiffen. Nach einer Privatmeldung hat die Washingtoner Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß Deutschland schon vor Herstellung des Friedens bei ihr eine diplomatische Vertretung einrichte.

Im letzten Landtag begann gestern die allgemeine Aussprache zum Etat.

In den Wahlen bei Hinderburg in Oberschlesien hat ein riesiger Wahlbrand, der noch andauert, schon einen Millionen-Schaden angerichtet.

Der Ausdrückliche Ausschuss des Reichstags ist auf den Dienstag der nächsten Woche einberufen worden.

Die Bemühungen Siegerwalds um Bildung einer neuen preussischen Regierung sind auch gestern erfolglos geblieben.

Im preussischen Landtag hat gestern die Aussprache über die Märzurteile in Mitteldeutschland begonnen.

Die Partier Kommittee hat die Vorlage über den 50prozentigen „Sofortlohn“ auf deutsche Waren in zweiter Lesung angenommen.

Der französische Gesandte in Wien hat den angeforderten Schritt zur Unterzeichnung der Antischiffbewegung getan; England und Italien haben sich angeschlossen.

### Turnen, Spiel und Sport.

Die „Radfahr-Vereinigung Nagold-Geb.“ (mit ca. 700 Mitgl.) hält am kommenden Sonntag den 17. April 1921 ihre erste Hauptversammlung im Traubensaal ab. Eine grosse Radlerschar wird sich an diesem Tage hier bei guter Witterung versammeln. Der Radfahr-Verein Nagold veranstaltet zu Ehren seiner Gäste morgen 7 Uhr ein Strassenrennen auf der Strasse nach Wildberg. All Hall den Siegern.

Matthäisches Wetter am Samstag und Sonntag.  
Wetter am Sonntag.

### Antliche Bekanntmachung.

#### Abgabe des Monats- und Einmachzuckers.

Für die Zeit vom 16. 4. bis 15. 5. kommen sofort zur Ausgabe 650 Gramm Monatszucker sowie 500 Gramm Einmachzucker, jedoch auf eine Zuckermenge 1150 Gramm Zucker entfallen. — Der Preis beträgt 3.90 M pro Pfund.

Der Einmachzucker, welcher für die Einmachzucker bestimmt ist, sollte von der Brod-Backerei bis dahin zurückgelegt werden.  
Nagold, den 14. April 1921. Oberamt: Müllg.

### Nagold.

Fleisch eingetroffen sind alles im freien Verkehr:

## I. Qualität Futtermehl

zur Mast für Schweine und Rindvieh,

## Mais und Maismehl

## Ersatz-Mehl

zum Kochen und Backen,

## Nudeln und Maccaroni

und empfehle solches billigst

## Gottlieb Lehre,

Mehlhandlung.

### Fettes

## Hammelfleisch

ist zu haben bei

## Meggermeister Krauß :: Nagold.



Bringe morgen einen großen Transport schöner Oberländer

## Milch- und Läufer Schweine

zum Verkauf.

Stichel, Schweinehandlung.

## Latein- u. Realschule Nagold

begeht am Samstag, den 16. April vorm. 10 Uhr im Traubensaal ihre

## Schlußfeier

mit Gesangs- und Gedichtvorträgen durch Schüler und Jahresbericht durch den Vorstand.

Hierzu werden die Eltern der Schüler und Schülerinnen und Freunde der Schule ergebenst eingeladen.

Nagold, den 14. April 1921.

1770

Vorsteheramt: Nagel.

## Stenographie.

Alle Damen und Herren, welche die Gabelberger'sche Stenographie erlernen oder für ihre Erlernung Interesse haben, werden hiermit zu einer am Samstag, den 16. ds., abends 6 1/2 Uhr im Saale der „Traube“ stattfindenden

### öffentlichen Versammlung

eingeladen, bei der der Geschäftsführer des Württbg. Stenographenverbandes Gabelberger einen Vortrag halten wird über das Thema:

Wozu brauchen wir Stenographenvereine?

Nagold, 1751

Zu Auftrag: Mittelkultlehrer Sandler.



## Der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Nagold

hält am Sonntag, den 17. April nachm. 2 Uhr im Gasth. „Obere“ eine Versammlung mit Brateler-Vorlesung ab. Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Ausschuss.

## Anzeigen

für die Samstags-Nummer

wollen heute noch aufgegeben werden.

Geschäftsstelle des Gesellschafter.

## Schäfte!

nach Maß und Dugend, werden bei billiger Berechnung in solcher Ausführung angefertigt, auch bei Zugabe des Materials, von

Mois Erhardt, Schäffelabrikation, Luttlingen, Stadlerstraße 67. Anl. Bedienung zugesichert.

### Das neue

## Favorit-Moden-Album

(Frühjahr-Sommer 1921.)

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

## Warnung!

Da mein Sohn von zu Hause weg ist, warne ich jedermann, ihm Geld vorzustrecken, da ich keine Zahlung für ihn leisten werde.

1772

Friedrich Eitelbusch

d. Rathhaus

Deschelbrunn.

Kotfelden.

Junge Gänsechen

hat zu

1771

verkaufen

Kath. Bruder.



deutsche Schäferhunde.

Eugen Rehle, Falschnernstr.

Halterbach, 1783

Fine 40 Wochen alte, ältere

Mutzhuh

liegt dem Verkauf aus

Jakob Hugel

Schuhmachermstr.

Aufklebadressen

bei G. W. Zaiser, Nagold.

1786

Sabz O.N. Nagold 14. April 1921.



## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

## Friedrich Dreher

Schuhmachermeister

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 80 Jahren gestern Abend sanft einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernde Gattin

Katharina Dreher, geb. Ott

mit ihren 3 Töchtern Sara, Katharina u. Pauline.

Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

1774

Nagold, den 15. April 1921.



## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der freundlichen Anteilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Frau und Schwester

## Frau Eva Maria Red

für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und den erhebenden Gesang der Gemeinde, sowie die liebevolle und aufopfernde Hilfe der Kranken-Schwesterinnen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Johann Red,

Eva Kath. Schalte geb. Berger

## Zum 18. April!

der 400jähr. Gedächtnisfeier des Tages von Worms

empfehlen wir:

## „Luther unser Hausfreund“

von Pfarrer Scheutlen-Cailfingen

geb. M 24. —

## „Des Herrgotts Hammer“

Ein Luther-Vortrags-Buch

enthaltend:

Luther-Prologe, Luther-Vortragsdichtungen

Luther-Bühnenspiele, Luther-Zwiesgespräche

Luther-Programme.

nur M 7.20.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Abbruch-Baumaterial

Bachsteine, Zementsteine, Bauholz

I u. II Eisenträger N. P. 12 bis 40

werden wieder laufend abgegeben.

Das Material röhrt größtenteils von fast neuen Gebäuden her und ist so gut wie neu.

Abbruchstelle:

Brauerei Steinlachburg Dülbingen

1756

Telefon 5.

Ein jüngerer

## Knecht

wird zu sofortigem Eintritt bei guter Bezahlung

## gesucht.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des. Hl. und des Arbeitsamt Nagold. 1735

30 Ztr.

## Kartoffeln

sucht zu kaufen

und erbittet Angebote

Geholungeheim Pflanztrage

in Nagold. 1773

Pflanztrage fertigt G.W. Zaiser